



Zum «Starten» braucht noch eine Assistentin, doch dann jongliert Rolf Liechti das einzelne Blatt mit dem Laubbläser minutenlang in der Luft. (Andreas Faessler)

**Stäfa** Vier kreative Hausmeister organisieren ein Laubbläser-Turnier

# Hauswarte blasen zum Wettkampf

Vier Hauswarte haben sich durch ihre Arbeit inspirieren lassen: Sie vollführen mit ihren Laubbläsern wahre Kunststücke. Jetzt rufen sie zum ersten Laubbläser-Turnier der Schweiz auf.

Regine Imholz

Dass auf dem Pfannenstiel Holzerwettkämpfe und Springkonkurrenzen durchgeführt werden, ist Tradition. Jetzt wartet jedoch eine Handvoll Hauswarte mit einer ausgefallenen Idee auf: Sie organisieren am letzten Wochenende vor den Sommerferien, am 11. Juli, auf dem Pfannenstiel das schweizweit erste Laubbläser-Turnier. Wer am Wettbewerb teilnehmen will, sollte eine gewisse Virtuosität im Umgang mit der Maschine mitbringen: «Ein bisschen rumbblasen genügt nicht», sagt Initiant Rolf Liechti.

Rolf Liechti ist Hauswart im Schulhaus Kirchbühl Nord in Stäfa. Seit Jahren rücken er und seine Hauswarte-Kollegen mit ihren kreischenden Maschinen dem herumliegenden Laub zu Leibe. Tonnen von Blättern, aber auch Kaugummipapierchen, Glacestängeli und Apfelreste werden mit den Laubbläsern weggeräumt. Irgendwann begann Liechti, der Monotonie des Jobs ein Schnippchen zu schlagen: «Ich bemerk-

te, dass man mit Laub jonglieren kann.» Es gelang ihm nicht nur, einzelne Blätter minutenlang in der Luft schweben zu lassen – er liess auch PET-Flaschen Slalom fliegen.

## Bieridee mit Folgen

Am Stammtisch erzählte er den Kollegen von seinen Spielereien mit dem Laubbläser. Die anderen Hauswarte belächelten ihn zu Beginn, begannen jedoch bald, ihre Arbeitsgeräte ebenfalls kreativ einzusetzen. Bald übertrumpften sie sich gegenseitig mit ihren Kunststücken und spielten gegeneinander Volleyball – mit riesigen Papierkugeln. «Warum organisieren wir nicht einen öffentlichen Wettbewerb?», fragten sie sich eines Abends beim Bier. «Zuerst hielt ich das für eine Spinn-Idee», sagt Daniel Perisa, Hauswart im Kirchbühl Süd. Doch dann sprudelten die Ideen nur so. Sie entwickelten Kategorien wie Ping-Pong-Slalom, Laubhaufen-Verrücken und Flaschen-Polo. Für die Veranstaltung bekamen sie die Erlaubnis, das Gelände beim Vorderen Pfannenstiel zu benützen – so wie beim Holzfällerwettbewerb. «Das wird ein Mega-Event», sind die Hauswarte überzeugt. Ähnliche Wettkämpfe haben bis jetzt nur in Holland stattgefunden: Dort müssen die Teilnehmer mit Holzzoggeli und Rasenmäher in Rekordzeit ein Grasfeld stutzen.

Als Hauptsponsor konnte die Firma Ruoss Getränke GmbH gewonnen werden. Deren Geschäftsleiter, der Meilemer Ruedi Wunderli, war OK-Präsident des Public Viewing anlässlich der Fuss-

ball-EM und kennt sich mit Grossveranstaltungen bestens aus. «Ich finde diese Idee genial», sagt er. «Wer etwas so Ausgefallenes beherrscht, der soll sein Können auch zeigen dürfen.»

## Der Traum vom Fliegen

Um möglichst viele «Bläser» zum Mitmachen zu bewegen, organisieren die vier Männer heute Mittag zwischen 12 und 13 Uhr auf dem Stäfner Hafentplatz eine Informationsveranstaltung. Sie zeigen einen Ausschnitt aus ihrem Repertoire und geben Interessierten Ratschläge und Tipps zum Turnier vom 11. Juli. Am Info-Stand werden auch Anmeldungen entgegengenommen. «Wer will, kann unter unserer Anleitung einen Laubhaufen versetzen», sagt Liechti, «oder wir organisieren spontan einen

PET-Flaschen-Match.» Wer das Turnier auf dem Pfannenstiel gewinnt, dem winkt ein toller Preis: Ein Tageskurs im Body Flying in der Fluganlage in Rümmlang für zwei Personen im Wert von 560 Franken. «Da erfährt man dann am eigenen Leib, wie sich eine PET-Flasche in der Luft fühlt», sagt Initiant Rolf Liechti lachend.

Für die Veranstalter gibt es bis zum Turnier noch einiges zu organisieren: Riesige Laubsäcke müssen gefüllt und die Kampfrichter bestimmt werden. Liechti und seine Kollegen sind zuversichtlich: «Wir haben noch genügend Zeit», sagen sie, «das schaffen wir ganz bestimmt.»

Info-Veranstaltung: Heute von 12 bis 13 Uhr auf dem Hafentplatz Stäfa.

## Empörung bei Naturschützern

Wenig erfreut von dem Projekt zeigt sich das Naturnetz Pfannenstiel: «Aus naturschützerischer Sicht ist eine Laubbläsermeisterschaft nicht nur ein selten sinnloses Unterfangen – es ist auch völlig inakzeptabel», sagt Christian Wiskemann, Biologe und Mediensprecher der Organisation. Der Lärm erreiche die Lautstärke eines Presslufthammers und vertreibe die Wildtiere und die Vögel. Kleinere Lebewesen wie Käfer, Spinnen und Asseln können sich dem Luftstrom von über 200 Stun-

denkilometern nicht widersetzen. «Sie werden durch die Luft gewirbelt, verletzt und getötet», sagt Wiskemann. Zudem erfülle Laub eine vielfältige ökologische Funktion und solle auch im Garten wenn möglich liegen gelassen werden. «Maschinen wie diese Laubbläser schaden der Natur beträchtlich», sagt der Biologe, «wir appellieren an die Vernunft der Initianten und fordern sie auf, auf die Durchführung dieser Veranstaltung zu verzichten.» (rim)

Uetikon

## Salonmusik mit dem Gemischten Chor

Am Samstag, 28. März, um 16 Uhr wurde das zahlreich erschienene Publikum – der wunderschön frühlinghaft dekorierte Riedsteg-Saal war bis auf den letzten Platz besetzt – dazu eingeladen, im «Kaffeehaus» bei Salonmusik und deutschen Schlagern der 20er- und 30er-Jahre Kaffee und hausgemachten Kuchen zu geniessen. Durch das Programm führte temperamentvoll und amüsant die Sängerin Katharina Lienhart. Ihre Solo-Darbietungen wie beispielsweise «Er heisst Waldemar» oder «Wo sind Deine Haare, August?» entlockten den Zuhörern manchen Lacher. Der Chor, geleitet von der Dirigentin Daniela Guex-Joris und am Klavier begleitet von Lotti Dangel-Jakob, sang von der «Lou Lila» und «der schönen Tilla», welche alles in der Farbe Lila und bloss nicht in Rot haben möchte. So trugen auch die Sängerinnen und Sänger zur schwarzen Kleidung passend lila Accessoires.

Nach den lustigen Liedern folgte ein melancholischer Teil mit besinnlichen Texten. «Irgendwo auf der Welt», einst von den Comedian Harmonists interpretiert, beendete den gesanglichen Teil des Konzertes. Das Publikum bedankte sich mit grossem Applaus. Die Blöcke wurden von der Uetiker Musikerfamilie Jakob und Elisabeth Nogler am Cello mit wunderbarer Salonmusik stimungsvoll unterbrochen. Den gelungenen Nachmittag schlossen sie mit Zigeunermelodien, welche die Zuhörer zu verzaubern vermochten. (e)

Oetwil am See

## Letzter Suppenzmittag

Am Freitag, 3. April, ab 12 Uhr findet im Kirchgemeindehaus Mühlegg in Oetwil am See der zweite und letzte ökumenische Suppenzmittag in der Passions- und Fastenzeit statt. Gross und Klein sind noch einmal eingeladen, miteinander eine einfache Mahlzeit zu teilen und damit das Dorfprojekt «Nkwen» in Kamerun zu unterstützen. (e)

## Impressum

Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch

**Redaktionsleitung:** Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Christian Dietz-Saluz (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

## Produktion / Druck

Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

## Verlag

Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 318.– pro Jahr; E-Paper Fr. 159.– pro Jahr.

## Inserate

Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00. Leitung: Jost Kessler. staefa@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Onlinedienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Anzeige

038.239880



Tatjana Kehl, Stäfa



Axel Fischer, Meilen



Béatrice Ewert, Meilen



Stefano Amato, Männedorf

## «Werden es überleben»

«Es tönt zwar verrückt, aber ich finde die Idee lässig. Es sollte jedoch eine einmalige Sache bleiben – wegen der Umwelt. Die Tiere werden wohl keine Freude am Lärm haben. Aber die werden das schon überleben. Ich glaube nicht, dass ich im Sommer den Wettbewerb besuchen werde, aber für Leute, die mit diesen Geräten arbeiten, ist das sicher ein toller Event.» (rim)

## «Warum auch nicht?»

«Wenn die Leute so etwas sehen wollen – warum auch nicht? Ich selber müsste den Veranstaltern einen Korb geben. Nicht weil ich Bedenken wegen der Umwelt habe, sondern weil meine Interessen woanders liegen: Ich ziehe das Dröhnen meines Motorrads dem Getöse eines Laubbläfers vor. Wenn immer möglich schwing ich mich in den Sattel und suche die Sonne.» (rim)

## «Unnötiges Gerät»

«Die Idee eines Wettkampfes von Hauswarten finde ich witzig. Für den täglichen Einsatz finde ich den Laubbläser jedoch ein unnötiges Gerät. Es macht Lärm und verbraucht unnötig Energie. Auf dem Pfannenstiel ist der Wald zu nah, da werden die Wildtiere erschrecken. Ich selber würde nie einen Laubbläser kaufen – ich fege den Hausplatz mit dem Besen.» (rim)

## «Fertiger Blödsinn»

«Ich halte diese Idee für einen fertigen Blödsinn. Das ist ja total sinnlos. Mich selbst stört dieser Wettkampf nicht. Aber ich weiss, dass mein Hund auf solchen Lärm panisch reagiert und stelle mir vor, dass auch die Rehe beim Geheul all dieser Laubbläser erschrecken und über Strassen flüchten werden. Von Luftverschmutzung und Energieverschwendung nicht zu reden.» (rim)

**Über 30 Jahre Kompetenz für Volvo**

**Garage R. Kaiser** 32 JAHRE

8712 Stäfa 8636 Wald  
Seestrasse 201 Laupenstr. 80  
044 928 70 70 055 256 00 00  
[www.garagekaiser.ch](http://www.garagekaiser.ch)